

## **Unsere Hilfe kommt in Rumänien an!**

### **Caritas und Bistum in Satu Mare ermöglichen tiefe Einblicke in die Arbeit in Rumänien**

Die Zusammenarbeit der beiden Caritasverbände in Satu Mare und Passau besteht über Jahrzehnte. Im Bereich der Jugendbegegnung der Diözesen finden auch regelmäßig gegenseitige Besuche statt! Und eine Jugend-Begegnungsfahrt ins fast 1.000 Kilometer entfernte Rumänien wurde für Caritasmitarbeiter nun genutzt, um sich zu begegnen und voneinander zu lernen:

Florian Emmer und Birgit Klein vom Bischöflichen Jugendamt in Passau organisierten die Fahrt für Jugendliche aus der Diözese, vor allem Jugendgruppenleiter aus der Region, die im Auslandshilfeprojekt wunschzettel.zone zusammen mit der Caritas schon viele praktische Hilfen vor Ort umgesetzt haben.

Mario Götz, zuständig für die Koordination der Auslandshilfe des Caritasverbandes für die Diözese, machte sich nun zusammen mit Birgit Klein und der gesamten Reisegruppe ein Bild vor Ort. Welche Probleme haben die Menschen in Rumänien? Vor welchen Herausforderungen stehen die Kollegen in Satu Mare? Welche Einrichtungen des Bistums und der Caritas werden unterstützt? Werden unsere gesammelten Spendengelder tatsächlich ordnungsgemäß verwendet?

Am Ostermontag-Morgen startete die Gruppe, bestehend aus 15 jungen (oder junggebliebenen) Leuten Richtung Satu Mare. Linz, Wien, Budapest, durch ganz Ungarn, bis zur Schengen-Außengrenze nach Rumänien.

Erster Treffpunkt war das Bischöfliche Ordinariat in der Stadt Satu Mare, Lorant Csisar und Schwester Beau begrüßten uns herzlich. Beide organisierten den gesamten Aufenthalt vor Ort und auch die Treffen mit „ihren Jugendlichen“. Übernachtet wurde im Helga-Winter-Haus, einem Jugendhaus der Diözese, etwas außerhalb der Großstadt.



*Rumänien: mit Pferdefuhrwerk unterwegs...*

Am Dienstagvormittag zeigte uns Generalvikar Ferenc Hankovszky zusammen mit Einrichtungsleiterin Brigitta Fazekas die Baufortschritte im REHA-Zentrum der Barmherzigen Schwestern: die offizielle Eröffnung dieser „segensreichen“ Einrichtung findet im Mai statt. Dieses Mammut-Projekt der Diözese hat Strahlkraft bis ins nahe Ungarn, denn die kleinen, zum Teil schwer behinderten Mädchen und Jungen finden nur eben dort die richtige Anlaufstelle für Diagnostik, therapeutische Angebote und die notwendige Professionalität. Auch die Eltern haben hier die Möglichkeit, sich schulen zu lassen. Beim Rundgang durchs Gebäude wurden die durch das Projekt „wunschzettel.zone“ finanzierten Materialien begutachtet und selbst ausprobiert.



*Ein kleiner Klient bei der Therapie...*



*ein kleines Dankeschön an Generalvikar Ferenc Hankovszky und das Team des REHA-Zentrums*

An beiden aktiven Tagen sorgte die Caritas Satu Mare für die Verköstigung der Teilnehmer in der Sozalküche der Caritas, die ebenfalls dabei besichtigt wurde. Dort bekommen bis zu 50 Menschen am Tag warmes Essen bereitgestellt. Caritasdirektor Ladislau Lang empfing die Gruppe herzlich und lud gemeinsam mit Eva Hackl und Szilard Nagy zum gemeinsamen Essen ein. Auch Caritas-Direktor Ladislau Lang bedankte sich persönlich für die jahrelange Unterstützung aus Passau: „aus Partnern werden durch solche Begegnungen Freunde!“



*Birgit Klein, Caritas-Direktor Ladislau Lang, Mario Götz*

Nachmittags wurde das Senioren-Tageszentrum Hl. Jakob und die Hauskrankenpflegestation besucht, um von den rumänischen Kollegen zu hören, „wo der Schuh drückt“: gerade in der Ausstattung mit notwendigen Arbeitsmitteln fehlt es oft. Und so wurden schnell neue Projektideen gefunden, die nun gemeinsam umgesetzt werden wollen.

Das Haus Perla in Homorod, ein Zentrum zur Integration durch Beschäftigungstherapie für Jugendliche mit Behinderung, fand bei den Teilnehmern große Beachtung. Die Jugendlichen basteln und formen Materialien in einer Perfektion zu kleinen Kunstwerken, die dann teils auch in Deutschland verkauft werden. Eine kleine Landwirtschaft wird gemeinsam betrieben. Hier wird hochprofessionell gearbeitet und gelebt. Ein Segen für die Region und die jungen Menschen mit Handicap! Nur der kleine schwarze Wachhund ist durch seine liebenswürdige Art wohl eher nicht ganz so erfolgreich... die Teilnehmer der Fahrt schlossen ihn dafür gleich ins Herz.



*Die Teilnehmer der Fahrt mit den Betreuten vom Haus Perla*

Das Abendprogramm brachte nun die Teilnehmer beider Länder wirklich zusammen: Billard und Darts spielen im Jugendtreff der Stadt. Dank bester Englisch-Kenntnissen klappte der Austausch hervorragend und beide Gruppen kamen sich schnell näher. Es wurde viel gelacht und egal welcher Nation: der Applaus war jedem Sieger einer Partie von Herzen gegönnt.

Der Mittwoch war für alle durch die Einladung des Bischofs von Satu Mare zum Gottesdienst und anschließendem Frühstück mit ihm ein großes Geschenk. Die Gruppe aus Passau gestaltete den Gottesdienst musikalisch und Bischof Eugen fand große Worte des Dankes für die Hilfe aus Passau. Er betonte aber auch: wir sind nicht arm! Wir feiern gemeinsam im Namen des Herrn Gottesdienst und somit macht es uns alle reich im Herzen. Ferenc Hankovszky übersetzte und machte auch das anschließende Frühstück zum Erlebnis. Essen mit dem Bischof von Satu Mare, der uns dann auch noch selbst bedient? Für alle Teilnehmenden sicherlich ein Höhepunkt der Fahrt!



*Gruppenfoto mit Bischof Eugen Schönberger (m.) nach dem Gottesdienst*

Eva Hackl und Szilard Nagy der Caritas Satu Mare zeigten anschließend die wertvolle Arbeit im offenen Sozialzentrum Haus der Freundschaft: Kinder aus ärmsten Verhältnissen bekommen die Unterstützung, die sie durch Armut in der Familie ohne die Angebote der Caritas nicht erfahren könnten. Die Arbeit mit den Kindern bereichert sichtlich auch die Mitarbeiter vor Ort: die gesamte Atmosphäre, die Herzlichkeit ob der Einfachheit beeindruckten uns Besucher sehr.



*Steckspiele aus Deutschland... den Kids gefällt's sehr!*

Birgit Klein, Thomas Wimmer und Mario Götz machten sich nun zusammen mit einer Sozialarbeiterin der Caritas auf den Weg in eine Roma-Siedlung, um die größte Not direkt mit eigenen Augen sehen zu können. Gemeinsam verteilten sie einige Hilfstützen an ärmste Familien im sozialen Brennpunkt hinter dem alten Stadion. Der beeindruckendste Teil der Reise für die drei Passauer, denn hier war die Not wahrhaft spürbar. Und es wurde klar, dass unsere Hilfe aus der Heimatdiözese in Form von Weihnachtstützen wirklich die richtige Art der Hilfe ist: Grundnahrungsmittel und kleine Aufmerksamkeiten für die vielen Kinder dort sind der richtige Ansatz, um das Leben ein Stück weit zu verbessern. Hier leisten die Caritas-Kollegen wirklich großartige und ehrwürdige Arbeit im Sinne der Nächstenliebe.



*Was bringt der komische Mann da mit? Süßigkeiten... das ist uns noch suspekt...*

Tief beeindruckt von den Einblicken wurde nun wieder zusammen mit allen anderen Teilnehmern der Fahrt auch das Tageszentrum Integretto in Ardud besucht, welches einem Kinderhort in Deutschland gleicht. Ein großer Gegensatz zum gerade Erlebten, denn diese Haus ist vor drei Jahren neu gebaut und in Betrieb genommen worden. Ebenfalls ein Segen im ca. 30 Kilometer entfernten Ort. Auf dem Weg dorthin findet sich wirklich noch der Pferdewagen, der Bauer, der sein Feld mit seinem Ochsen bestellt. Ein für alle sichtbarer Kultur-Spagat.

Leider machte das Wetter bei der letzten Station des Tages nicht mit: Hagel und Sturm verhinderten das gemeinsame Pflanzen von Gemüse in der Roma-Siedlung in Turulung, welches vom Gemeinschaftszentrum Hl. Martin von Tours geplant war. Die Geschichte der Roma wurde den Passauern anhand der Bilder im Haus erklärt. Verständnis für die geschichtliche Herkunft der Bevölkerungsgruppe ist von hoher Wichtigkeit im professionellen Arbeiten mit Kindern und deren Eltern dort. Voneinander und miteinander lernen und sich verstehen, der Geist Europas, den wir Passauer dort hautnah erleben durften.



*Sehr interessant: die Geschichte der Roma-Familien und die Arbeit mit den Kindern...*

Donnerstag war bereits der Rückreisetag für die Caritas-Gruppe: während die anderen Teilnehmer noch im Hinterland beim Ausflug den eisigen Temperaturen trotzten, fuhren die drei „Alten“ der Caritas Richtung Heimat. Allerdings mit dem Zwischenstopp in Oradea, etwa 130 km südlich von Satu Mare. Ilona Hegedüs empfing uns herzlich und zeigte uns das neue Caritas-Gebäude im Herzen der Stadt, welches erst im Januar bezogen wurde. Nach dem Fall des Regimes dauerte es bis 2015, bis das alte Gebäude ans Bistum zurückging und nun die Nutzung als neue Caritas-Zentrale erfährt. Die Projekte, die mithilfe von Dauerspendern aus dem Bistum Passau finanziert werden, sind nun auch auf zwei weitere Teilbereiche ausgeweitet worden: Hilfe für Straßenkinder, für ältere und ärmste Menschen in der Region und auch ein Waisenhaus soll an der Hilfe partizipieren. Alle Beteiligten finden die Projekte unterstützenswert und werden bald auch erste Hilfsgelder nach Rumänien senden.



*Ilona Hegedüs, unsere Kontaktperson beim Caritasverband Oradea, Rumänien*

Auf der langen Rückfahrt mit Neuschnee rund um Wien war das Resümee schnell gefunden: wenn man persönlich erfährt, wie die Caritas in Rumänien arbeitet, die Personen auch persönlich kennen lernt, so muss man voller Demut anerkennend feststellen: wir haben großen Respekt vor dem Einsatz der Kolleginnen und Kollegen in der Partnerdiözese!

Wir werden weiterhin und nun noch mehr versuchen, unsere Freunde zu unterstützen. Und ganz nebenbei können wir als Ansprechpartner für das gemeinsame Hilfsprojekt „wunschzettel.zone“ auch jedem Interessierten bestätigen, dass jeder Cent seiner Spende auch tatsächlich bei den Betroffenen ankommt.

Ein gutes Gefühl!

Fortsetzung folgt auf [www.wunschzettel.zone](http://www.wunschzettel.zone)

Mario Götz  
Auslandshilfe  
Caritasverband für die Diözese Passau e. V.



*Die Kleiderspenden vorm Sortieren im Second Hand Laden der Caritas Satu Mare*



*Birgit Klein zeigt Eva Hackl einen ganz besonderen Fund im Warenlager:  
Bierkrug aus der Heimat...*